

Langenfelder Stadtmagazin



Die Lady Gaga ...

... des Kabarets im Schauspiel



RATHAUS

Personelle Änderungen



KULTUR

Tolles Sommer-Musikfestival
in der Nachbarstadt



SPORT

Judo, Fußball, Tennis und mehr

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74 · Telefax 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Veranstalter

Verantwortlich für den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt, Anschrift s. Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Langenfelder Stadtmagazin
6 x jährlich:
(Januar, März, Mai, Juli/August, Oktober und Dezember)
Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellen: 16
Verbreitete Auflage: 4.923 Exemplare (I/2019)



Langenfelder Stadtmagazin Sonderausgabe: Hausverteilung
5 x jährlich:
(Februar, April, Juni, September und November)
Druckauflage: 25.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellen: 13
Verbreitete Auflage: 24.385 Exemplare (I/2019)



Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.langenfeld@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urheber-
vermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch aus-
zugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich ge-
machte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags
wider.

Liebe Langenfelder ...

(FST) Der Kreistag Mettmann hat im Dezember mit großer Mehrheit einen Doppelhaushalt für die Jahre 2020 und 2021 verabschiedet. Dagegen votierten Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und auch die Alternative für Deutschland. 2020 will der Kreis 642,8 Millionen Euro ausgeben (2021: 655,6). Dem stehen aber nur Einnahmen von 624,5 Millionen Euro in 2020 (2021: 655,5) gegenüber. In diesem Jahr gibt es somit ein Defizit von 18,3 Millionen Euro im Etat. Nicht nur Langenfelds Bürgermeister Frank Schneider und Hildens SPD-Stadtoberhaupt Birgit Alkenings bezogen deutlich Stellung gegen das Kreistagsvotum. CDU-Mann Schneider laut Tagespresse: „Die den Städten abgeforderten finanziellen Belastungen durch den Kreis nehmen den Kommunen die Luft zum Atmen.“ Auch kritisierte das Langenfelder Stadtoberhaupt die Erhöhung der Personalkosten des Kreises durch die Schaffung von 40 weiteren Stellen. Die Nachbarstadt Monheim allein muss in 2020 stolze 137,48 Millionen Euro (2021: 147,88) an Kreisumlage aufbringen. Anderes Thema: Im Obergeschoss der Stadtgalerie tut sich was; ab Februar will hier „Five Star Fitness“ auf über 2000 Quadratmetern Fläche seine Dienste anbieten. Ein erfreuliches Schritt in Sachen „weniger Leerstände in der Innenstadt“.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Langenfelder Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe: Mittwoch, der 29.01.2020

Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr



Alle inclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Richtig erkältet



Jeder kennt das: Die Nase läuft, die Augen tränen, häufig kommt noch ein quälender Husten oder ein kratzender Hals hinzu. Wir sind richtig erkältet und fühlen uns einfach mies. Wie kann jetzt verhindert werden, dass wir andere anstecken? Hier gibt es einige Regeln für richtiges Verhalten bei Erkältungen: Niesen oder husten Sie nur in die Ellenbeugen

und nicht in die Handinnenflächen. So landen keine Keime an der nächsten Türklinke oder dem nächsten Lichtschalter und können deshalb auch nicht weitergegeben werden. Apropos Hände: Waschen Sie Ihre Hände lieber etwas öfter als gewohnt! Aber bitte mit Seife. Wie kommt es eigentlich, dass gerade im Winter so viele Menschen erkältet sind? Zum einen mögen die verantwortlichen Viren kaltes Wetter lieber als warmes. Zum anderen machen wir es ihnen auch noch besonders leicht: Im Winter halten wir uns häufiger in geschlossenen Räumen auf. Die trockene Heizungsluft schädigt unsere Schleimhäute; ihre Schutzfunktion als erste Hürde für eindringende Keime

können sie deswegen nicht optimal wahrnehmen. Was also tun, wenn die Erkältung uns dann doch erwischt? Gehen Sie in die Apotheke! In der Linden- und Rosen-Apotheke werden Sie unabhängig und kompetent beraten. Ob Hustensaft, Tee, Tropfen zur Abwehrstärkung oder Schleimlöser: Gemeinsam finden wir das, was Ihnen wirklich hilft. Kommen Sie gesund durch das neue Jahr. Die Teams der Linden- und Rosen-Apotheke stehen Ihnen mit Rat und Tat beiseite.

Ihre Caren Daube, Apothekerin für Geriatrie
www.rosen-apotheke-langenfeld.de
www.linden-apotheke-langenfeld.de
Besuchen Sie uns auf FACEBOOK!

Foto: Hildebrandt ■

Personelle Änderungen im Rathaus

Schönfelder-Nachfolger gestartet / Franz Frank im Ruhestand

Aus dem Langenfelder Rathaus gab es zum Ende des vergangenen Jahres noch einige spannende personelle Änderungen zu vermelden. Es gibt einen neuen Wirtschaftsförderer, zudem ging Referatsleiter Franz Frank in den Ruhestand.

Schon im Rat vorgestellt

Nach einem längeren Recruiting-Verfahren und unter Berücksichtigung der bestehenden Kündigungsfristen konnte vier Monate nach der Verabschiedung der Langenfelder Wirtschaftsförderin Heike Schönfelder nun ihr Nachfolger Thomas Zacharias vorgestellt werden. Der 45-Jährige hatte gleich an seinem zweiten Arbeitstag als Referatsleiter für Wirtschaftsförderung, Citymanagement und Liegenschaften die Gelegenheit, sich der Politik und der anwesenden Öffentlichkeit in der Sitzung des Stadtrates vorzustellen. Der 1974 in Bergisch Gladbach geborene Diplom-Geograph arbeitete bis Ende November als Geschäftsführer der Troisdorfer Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing GmbH und kann bereits auf eine abwechslungsreiche Vita im Bereich der Wirtschaftsförderung verweisen. So wirkte der verheiratete Vater einer Tochter nach Abschluss seines Studiums der Geographie (Diplom) an der Universität zu Köln im Jahr 2000 zunächst als Städtebaureferent in der BauGrund AG, bevor er zwischen 2002 und 2004 als Projektleiter in der Wirtschaftsförderung Leverkusen arbeitete. Danach war Thomas Zacharias für fast acht Jahre zwischen 2004 und 2012 Kundenberater Handel bei der Wirtschaftsförderung Münster GmbH, bevor es ihn wieder in heimische Gefilde zurückzog und er von 2012 bis 2015 bei der Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Düsseldorf arbeitete, zuletzt als Abteilungsleiter Unternehmens-



Bürgermeister Frank Schneider (links) verabschiedete Franz Frank.

Fotos (2): Stadt Langenfeld

und Immobilienservice. Nach vier Jahren in Troisdorf ist Langenfeld nun sein neues Wirkungsfeld, das für Thomas Zacharias vor allem mit seinen erstklassigen Standortfaktoren und der erfolgreichen Wirtschaftsförderung der vergangenen Jahre eine reizvolle Herausforderung darstellt: „Langenfeld ist in Sachen Wirtschaftskraft ein Markenname in der Region und darüber hinaus. Für mich ist es eine großartige neue Aufgabe und eine Freude, ab sofort Teil dieses erfolgreichen Teams zu sein“, geht der neue Wirtschaftsförderer mit Enthusiasmus an seinen neuen Arbeitsplatz Langenfeld. Auch Bürgermeister Frank Schneider ist von dem neuen, starken Mann am Ruder der Langenfelder Wirtschaftsförderung überzeugt: „Mit Thomas Zacharias erweitern wir unser Team um einen weiteren Fachmann mit exzellenten Kontakten und Netzwerken sowie großer Erfahrung im Bereich Wirtschaftsförderung. Mit ihm und den hervorragenden Rahmenbedingungen in unserer Stadt werden wir den Wirtschaftsstandort nachhaltig stär-

ken – sowohl für die bereits hier angesiedelten Unternehmen als auch für interessante, neue Firmen, die Langenfeld für sich entdecken werden.“ Die Qualifikation des in Köln lebenden Wirtschafts- und Geographie-Experten wird durch eine Fülle von Lehr- und Prüfungstätigkeiten an Hochschulen und Mitgliedschaften und Funktionen in verschiedenen Verbänden und Institutionen ergänzt. Unter anderem lehrte Thomas Zacharias an der Westfälischen-Wilhelms-Universität in Münster und dozierte zum Thema Einzelhandelsförderung an der Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld. Im DVAG, dem Deutschen Verband für angewandte Geographie e.V., war er unter anderem Sprecher des Arbeitskreises Wirtschaftsförderung, außerdem war er bis November 2019 Mitglied im Einzelhandelsausschuss.

Ruhestand

Am 31. Dezember 2019 ging Franz Frank nach einer über 23-jährigen Dienstzeit bei der Stadt Langenfeld in den wohlverdienten Ruhestand. Der gelernte Diplom-Ingenieur begann nach 16-jähriger Berufserfahrung in einem Verkehrs-Ingenieurbüro am 1. April 1996 seinen Dienst bei der Stadtverwaltung Langenfeld im damaligen Amt für

mögen hat Franz Frank viele Projekte mit großer Außenwirkung verantwortlich geleitet und professionell realisiert“, lobten Bürgermeister Frank Schneider und der Fachbereichsleiter Stadtentwicklung, Ulrich Beul, den 63-Jährigen. Unter anderem tragen Projekte wie der verkehrsberuhigte Geschäftsbereich Hauptstraße, die Umgestaltung der Solinger Straße, die Neugestaltung des Marktplatzes, der Reusrather Platz, der Hans-Litterscheid-Platz in Richrath oder auch die wenige Wochen nach seinem Ausscheiden bei der Stadt Langenfeld beginnende Maßnahme der Umgestaltung des Konrad-Adenauer Platzes die Handschrift von Franz Frank. Zudem legte er wichtige Grundsteine mit seiner Beteiligung oder der Vorbereitung von jüngeren Projekten wie dem Abwasserbeseitigungskonzept, dem Konzept zum Starkregenschutz sowie dem Radverkehrskonzept und dem Mobilitätskonzept. „Für seine Kolleginnen und Kollegen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatte Franz Frank in seiner Zeit bei der Stadtverwaltung immer ein offenes Ohr und großes Verständnis für ihre Belange“, so Ulrich Beul anerkennend über die Verdienste seines scheidenden Referatsleiters.

(FST/PM) ■



Der neue Langenfelder Wirtschaftsförderer Thomas Zacharias.

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**

+++++ Schaustall- und Schauplatztermine im Januar +++++

Eintrittskarten und Programminformationen erhalten Sie in der Vorverkaufsstelle im Schauplatz-Foyer sowie unter: www.schauplatz.de



Basta · „In Farbe“

Foto: Rainer Holz



Sebastian Pufpaff.

Foto: Manuel Berninger



„Bibi Blocksberg: Alles wie verhext! – Das Musical“ · COCOMICO-Theater.

„Kranke Männer“, „Anna lässt sich scheiden“ oder eben „New York, Rio, Gütersloh“ heißen die Songs aus dem Hause „basta“. Auch wenn klammheimlich knapp 20 Jahre Bandgeschichte ins Land gestrichen sind, haben die fünf virtuellen Vollvokalistinnen auf Auf- und Abwegen nichts von ihrem Humor verloren. Gewohnt sprachwitzig und charmant ist bei den Herrschaften aus Köln der wohlklingende A-cappella-Abend definitiv „In Farbe“ – wie übrigens auch der aktuelle Tonträger und die Tour heißen. „basta“, das sind William Wahl, Arndt Schmöle, René Overmann, Werner Adelman und Mirko Schelske – die mit ihrem A-cappella-Abend am 11. Januar im Schauplatz aber mindestens so viel Spaß wie Karneval machen werden. Denn was könnte lustiger sein als ein Konzert, bei dem Lieder so weise wie witzige Titel wie „Das Leben ist kein Wandtattoo“ tragen?

Basta · „In Farbe“ · A-cappella-Konzert · Samstag, 11. Januar · 20 Uhr · Schauplatz · Euro 24,- (VVK)/28,- (AK)



Pufpaff – das mag in den Ohren Nichtkundiger nach deutschem Gangsta-Rap aus dem vorstädtischen Ghetto klingen. So falsch ist das nicht – zumindest in der Rigorosität, wenn es um die Sache geht, ähnelt Sebastian Pufpaff Rap-Artisten. Aber auch wenn Pufpaff ein bester Freund klarer Worte ist, er trägt auf der

Bühne weder Sportmode noch Statement-Goldschmuck, sondern gut geschnittene Anzüge (was ihn schon mal zur zweitbesten gekleideten Person der deutschsprachigen Kleinkunst macht, nach Lisa Eckart, siehe Nachbarseite). Der Kabarettist gehört zur gründlich geburnouteten Generation „Muss-noch-schnell-zum-Yoga“, die ihre Freunde ausschließlich noch am Pfandrückgabeautomaten trifft. Am 16. Januar darf der geneigte Kabarettkundler im Schauplatz einen kleinen Ausflug mit Vollgas auf sämtliche Klippen des Lebens genießen, wenn Herr Pufpaff „Wir nach“ ruft! „Sorry, aber es kann sein, dass Sie auf dem Weg gehörig was abkriegen, aber das lachen wir weg. Keine Sorge!“, beruhigt Ihr Reiseleiter der Herzen!

Sebastian Pufpaff · „Wir nach“ · Kabarett · Donnerstag, 16. Januar · 20 Uhr · Schauplatz · Euro 23,- (VVK)/28,- (AK)



Alles begann Ende der 90er. Da überzeugte der überzeugte Niederrheiner und Moderator sein Publikum auf WDR4 mit lustigen, tagesaktuellen, launigen Morgenmoderationen. Seit 2006 sind ihm seine beobachteten Alltagsgrotesken aus „der großen weiten Welt“ zwischen Nieuwerk und New York Programm. In seinem Solo gibt Verhasselt dem Auditorium das Wort und macht das Wesentliche zum Wesentlichen: Ganz ohne Musik, Maske-

raden und anderes Brimborium dreht sich in „Kabarett 5.0 – zwischen den Zeilen“ alles ums Gesprochene. Dabei erkennt der in Straelen geborene im Kleinen das Große und umgekehrt – am 17. Januar wagt der Mann der vielen Worte den Sprung vom Niederrhein über den großen Fluss und wird im Schaustall zu Gast sein.

Stefan Verhasselt · „Kabarett 5.0 – zwischen den Zeilen“ · Kabarett · Freitag, 17. Januar · 20 Uhr · Schaustall · Euro 18,- (VVK)/20,- (AK)



Wenn jemand zu einem „Du Hexe!“ sagt, ist das vielleicht sogar sehr nett gemeint. Zumindest dann, wenn dieser Jemand sich auf die freche, kleine Hexe Bibi Blocksberg bezieht! Dank der Familien-Musical Experten vom COCOMICO-Theater Köln kann man den Hörspielstar seit 2003 live auf der Bühne erleben. Und diesmal ist bei Bibi tatsächlich alles wie verhext: Schon morgens gibt es ein Riesendurcheinander mit ihren Eltern, später in der Schule will auch einfach gar nichts klappen, und Lehrerin Frau Müller-Riebensehl ist auf 180! Abends ist dann auch noch Walpurgisnacht auf dem Blocksberg. Dieses Jahr sollen dort Bibi und Barbara Blocksberg zusammen mit Oma Grete das große Hexenfeuer entfachen. Aber was wird Walpurgis, die Vorsitzende des Hexenrates, bloß dazu sagen, wenn dort auch alles schief-

läuft? Am 25. Januar ab 16 Uhr wird Bibi Blocksberg den Schauplatz ganz gehörig verzaubern! PS: Ein Ticket für den gemeinsamen Besuch der Hexe Bibi im Schauplatz ist bestimmt ein schönes Weihnachtsgeschenk für viele kleine Hexen und Hexenmeister!

„Bibi Blocksberg: Alles wie verhext! – Das Musical“ · COCOMICO-Theater · Familienmusical für Kinder ab vier Jahren · Samstag, 25. Januar · 16 Uhr · Schauplatz · Euro 18,- (VVK)/21,- (AK)



Seit ihrem zwölften Lebensjahr schreibt die gebürtige Ostwestfälin Annette Kruhl Texte und Songs. Seit fast einem Vierteljahrhundert bereist Frau Kruhl unermüdlich die Kabarett-Bühnen des Landes mit ihren Music-comedy-Programmen, war selbstverständlich schon mehrfach Gast in Langenfeld und schrieb unter anderem als Autorin für erfolgreiche Fernsehformate wie „Die Dreisten Drei“, „Mensch Markus“ und „Weibsbilder“. All das sind allerbeste Gründe, um mit „Eigentlich wollte ich Filmstar werden“ ein Best-of-Programm auf die Beine zu stellen. Sympathisch selbstironisch zieht die Blondine Bilanz, bietet Publikumsfavoriten wie die Deutschpop-Persiflage „Dein Wein“ und erzählt amüsante Anekdoten aus dem Leben einer Fernsehautorin und Helene-Fischer-Songschreiberin. „Annette Kruhls Hu-

mor hat Seelentiefe“, schwärmt die Berliner Morgenpost. Am 25. Januar wird Annette Kruhl mit ihrem Jubiläumsprogramm im Schaustall zu Besuch sein.

Annette Kruhl · „Eigentlich wollte ich Filmstar werden“ · Comedy · Samstag, 25. Januar · 20 Uhr · Schaustall · Euro 16,- (VVK)/18,- (AK)



Die sondergleich wunderbare Lisa Eckhart hat ein Manifest fürs Laster geschrieben und erfindet die sieben Todsünden* rasch neu. Alles andere wäre auch fad für die Frau, die in jedem Feuilleton-Artikel und jeder Programm-Ankündigung aufgrund ihrer Erscheinung als Lady Gaga des Kabarets geschimpft wird. Bei ihrem letztjährigen Besuch in der Mittel(maß)stadt der Herzen beherrschte die bestgekleidete Person des deutschsprachigen Kabarets (gut, da liegt die Latte relativ niedrig) noch den kleinen, bescheidenen Schaustall, und das Publikum war kollektiv hingerissen ... Wie war das doch gleich? „Die Deutschen lieben mich! Mich, die grantige, an sehr vielen Kunstschulen abgelehnte, rumdeklamierende Österreicherin. Sie lernen nicht dazu.“ Es war also klar wie ein Frühlingmorgen am Obersalzberg, dass Frau Eckhart zu Größerem berufen ist. Und so zieht es die junge Steirerin am 31. Januar in den Schauplatz. Sagen Sie später bloß nicht, Sie hätten nichts gewusst! (*Seien Sie neidisch auf andere,



Stefan Verhasselt.



Lisa Eckhart.

Fotos (3): Veranstalter

doch anstatt ihnen nachzueifern, ziehen Sie sie auf Ihr Niveau. Seien Sie träge und zeigen Sie Ihrem Partner, wer in der Beziehung die Windeln anhat. Seien Sie jähzornig und beschimpfen Sie Werner Herzog. Seien Sie wollüstig und beschränken Sie sich nicht auf die zwei, drei Abgründe Ihres Kör-

pers. Seien Sie eitel und entreißen Sie Ihre Schönheit dem trüben Auge des Betrachters. Seien Sie geizig und teilen Sie nicht länger brüderlich wie Kain den Schädel seines Bruders. Seien Sie maßlos in allem, nur niemals der Mittelmäßigkeit.)

Lisa Eckhart „Die Vorteile des

Lasters“ · Kabarett · Freitag, 31. Januar · 20 Uhr · Schauspielplatz · Euro 22,- (VVK)/25,- (AK)

VVK-Preise zuzüglich fünf Prozent VVK-Gebühr und 1,50 Euro Systemgebühr; VVK = Vorverkauf, AK = Abendkasse

dem Beruf nachgehen	europ. Strom	Waschraum	preiswert	▼	englisch: nach, zu	Amts-sprache: beliebig	▼	Klavierstil des Jazz	▼	▼	Käseart	exotische Zierpflanze
▶	▼	▼			▼			Fluss durch Florenz	▶			▼
Lauter Anruf	▶					nahrhaftes Getränk	▼	unbändiges Verlangen	▶			
▶			ein Milchprodukt			Gliederband	▶				östr. Neurologe † 1939	
langweilig		Stadt in Nord-China	▶					gefeit		Initialen von Hölderlin	▶	
▶					Versuch		Figur in 'Die Geisha'	▶				
alberner Streich	fester Zeitpunkt	Morgenland			Tropenbaum	▶				Flächenmaß		
Stierkämpfer	▶	▼					Deck-schicht		Flussniederung	▶		
▶					Last-tier		Last	▶				
Fabrik			glätten	▶					Auflösung des Rätsels			
Musterschau	▶					Augenblick		englisch: er				
▶					nicht fern	▶						
Boots-teil			ätzende Flüssigkeit	▶								

Mieten nach Eigentumsverkauf

Immobilie verkaufen und drin wohnen bleiben



(PM) Viele ältere Eigentümer von Immobilien würden ihr Haus oder ihre Wohnung gerne nochmal zu Geld machen, um vielleicht im Alter nochmal verstärkt auf Reisen zu gehen oder einfach nur auf mehr Kapital zugreifen zu können. Dabei möchten Senioren nicht auf die bisherigen Annehmlichkeiten verzichten, die ihnen ihre Immobilie ihr Leben lang geboten hat. Man fühlt sich wohl und sicher in der alten Umgebung. Ein Umzug fällt oft gedanklich schwer. Auch hierfür hat UWE BIER IMMOBILIEN eine Verkaufslösung für Eigentümer in Monheim, Langenfeld und Umgebung.

des Kapital, denn die Immobilie wird zu marktüblichen Preisen verkauft. Sie können weiterhin in Ihrer vertrauten Umgebung leben und wohnen und müssen nicht umziehen. Der Kapitalanleger, der die Immobilie gekauft hat, verfügt nun über zuverlässige, solvente Mieter. Er muss sich keine neuen Mieter suchen und in der Regel keinen Mieterwechsel befürchten. Auch geht ein ehemaliger Eigentümer, der jetzt Mieter in derselben Immobilie ist, sorgsamer mit der Immobilie um.

Die notwendige Sicherheit als künftiger Mieter

Wenn Sie Ihre Immobilie nach diesem Modell verkaufen möchten, kümmern wir uns neben dem Verkauf selbstverständlich auch um die entsprechende Absicherung, damit Sie als künftiger Mieter auch einen entsprechend formulierten Mietvertrag erhalten. Sprechen Sie uns gerne an. Wir haben schon vielen Senioren geholfen.

Sicherer Verkauf an Anleger

Bei dieser Verkaufslösung wird die Immobilie (die Wohnung oder das eigene Haus) an einen Kapitalanleger verkauft – idealerweise an Menschen, die eine Immobilie als Altersvorsorge kaufen möchten. Die Immobilie wird also verkauft und bleibt weiterhin von den ehemaligen Eigentümern bewohnt, nun natürlich als langfristiger Mieter.

Die Vorteile sind auf beiden Seiten enorm

Als Verkäufer erhalten Sie für Ihre Immobilie ein entsprechen-

Kontakt

Uwe Bier Immobilien
Marie-Curie-Straße 2
40789 Monheim
Telefon 02173/3928029
www.uwebier-immobilien.com

Foto: privat



Ehrung der langjährigen Mitarbeitenden der LVR-Klinik Langenfeld.

Foto: LVR-Klinik Langenfeld



Jahresausklang beim DRK. Der stellvertretende Bereitschaftsleiter Sascha Wolters (rechts) erhält vom Ausrichterteam ein persönliches Dankeschön für die geleistete Arbeit.

Foto: DRK Langenfeld

Ehrung in LVR-Klinik

(FST/PM) Der Vorstand der LVR-Klinik Langenfeld hat zum Jahresende wieder seine langjährigen Mitarbeitenden geehrt. Im Rahmen einer Jubilarfeier sprach der Vorstand den Kolleginnen und Kollegen, die bereits 25 oder 40 Jahre im Dienste des LVR tätig sind, seinen Dank aus. Die Mitarbeitenden aus den Bereichen Verwaltung, Ärztlicher Dienst, Therapeutischer Dienst und Pflege feierten mit ihren Vorgesetzten und dem Klinikvorstand ihre jahrelange Betriebszugehörigkeit. Holger Höhmann, Kaufmännischer Direktor und Vorstandsvorsitzender der LVR-Klinik Langenfeld, der selbst schon seit 1981 in der LVR-Klinik Langenfeld tätig ist, eröffnete die Feier: „Wir freuen uns jedes Jahr aufs Neue, so vielen Jubilaren gratulieren zu dürfen. Der Umstand, dass ein sehr hoher Anteil an Kolleginnen und Kollegen uns über Jahrzehnte hinweg treu bleibt, zeigt nämlich, dass wir als Arbeitgeber unseren Job ganz gut machen, und bestätigt uns darin, uns weiterhin im hohen Maße dafür einzusetzen, dass unsere Mitarbeitenden sich bei uns wohl fühlen.“ Holger Höhmann, Jutta Muysers, Ärztliche Direktorin und Silke Ludowisy-Dehl, Pflegedirektorin, bedankten sich bei den Anwesenden für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das langjährige Engagement, das dazu beigetragen habe, dass sich die Klinik zu einem modernen Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie mit rund 1100 Mitarbeitenden entwickelt hat. Die LVR-Klinik Langenfeld be-

steht seit März 1900 und verfügt über alle zeitgemäßen diagnostischen und therapeutischen Einrichtungen. Die Behandlungsplätze im teilstationären und vollstationären Bereich verteilen sich auf 34 Stationen. Spezialisierte Ambulanzen ergänzen das Behandlungsangebot. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gemeinsam an einer Aufgabe: der qualitativ hochwertigen und auf die Bedürfnisse des Einzelnen abgestimmten Behandlung psychisch kranker Erwachsener. Das Versorgungsgebiet umfasst den südlichen und mittleren Kreis Mettmann, Solingen, Leverkusen, Burscheid und Leichlingen. Der Nachwuchs für die Krankenpflege wird in der eigenen Gesundheits- und Krankenpflegeschule ausgebildet. Der klinikeigene Park mit einem großen Baumbestand schafft eine entspannte Atmosphäre. Die Klinik hat bereits zum sechsten Mal das KTQ®-Zertifikat (KTQ = Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) verliehen bekommen. ■

Jahresausklang beim DRK

(FST/PM) Einen weihnachtlichen Jahresausklang gab es im Dezember bei der DRK-Einsatzbereitschaft. Das Ausrichterteam um Toni Heise, Stefan Paege, Hannes Ramünke und Nils Trexler hatte die Fahrzeughalle ausgeräumt und weihnachtlich geschmückt, sogar ein echter Weihnachtsbaum war aufgestellt. Gabi Grigat war für das Buffet verantwortlich. Daniel Kirschbaum sorgte mit dezentem farbigem Licht und weihnachtlicher Musik für die festli-

che Stimmung in der ansonsten kahlen Halle der Einsatzfahrzeuge. Die Bereitschaftsleiter des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Björn Ruthemeyer, Marcel Perschel und Sascha Wolters konnten in diesem stimmungsvollen Ambiente 46 Helfer und Helferinnen mit ihren Angehörigen begrüßen. Darunter waren auch der 1. Vorsitzende Magnus Staehler, die stellvertretende Vorsitzende Sandra Bohn und der stellvertretende Vorsitzende Jürgen Jungmann. Ihnen galt ein besonderer Willkommensgruß. In seinen Begrüßungsworten blickte Björn Ruthemeyer auf das Jahr 2019 zurück. „Wir haben im letzten Jahr sehr viel geleistet“, so Ruthemeyer, „zum Beispiel haben wir neben den Sanitätsdiensten im Karneval, beim Stadtfest oder der Schlemmermeile die Fußballspiele in der BayArena und beim 1.FC Köln betreut. Besondere Highlights waren natürlich das Konzert von Pink in Köln und das Open-Air-Konzert in Hünxe. Einen Betreuungseinsatz für circa 500 Personen forderte ein Bombenfund in Monheim.“ Als Dank für die gute Unterstützung erhielten alle Helfer und Helferinnen ein kleines Präsent. Magnus Staehler sprach seinen Dank für diese geleistete ehrenamtliche Arbeit aus. „Besonders stolz bin ich auf die hervorragende Jugendarbeit des DRK“, so Staehler. „Aus dieser Jugendarbeit gewinnen wir viele neue engagierte Helfer und Helferinnen, die sich für das Wohl aller Langenfelder Bürger und Bürgerinnen einsetzen.“ Er brachte auch seine Hoffnung zum Ausdruck, dass nun bald die neue Fahrzeughalle und die Einsatzküche fertig ge-

stellt sind. Nun war das reichliche Buffet eröffnet: Spießbraten, Currywurst, Beilagen und Nachtisch schmeckten bestens. Bevor an diesem Abend noch sehr lange gefeiert wurde, wurde noch gewickelt. Ganz tolle Geschenke waren in kleinen und großen Tüten verpackt. ■

Haushalt

(FST) Langenfelds Bürgermeister Frank Schneider und der städtische Kämmerer Thomas Grieger legten in der letzten Ratssitzung 2019 die Etatansätze der Verwaltung vor. Einen Überschuss von 568 000 Euro hat dieser Entwurf für den lokalen Haushalt 2020. Er soll in einigen Wochen nach weiteren Beratungen der lokalen Politik verabschiedet werden. ■

Lions

(FST/PM) Es ist inzwischen fast Tradition, dass Vertreter der Langenfelder Lions im Herbst das Friedensdorf Oberhausen besuchen und einen Scheck überreichen. Die finanzielle Unterstützung der überregional bekannten Einrichtung ist den Langenfeldern seit Jahrzehnten ein Herzensanliegen. Am Samstag vor dem 1. Advent war es wieder so weit. Einmal mehr wurde der Erlös des alljährlichen Golf-Benefiz-Turniers auf der Anlage in Leverkusen beim Zusammentreffen mit Wolfgang Mertens übergeben. Dabei waren die Initiatoren und Organisatoren des inzwischen zum 17. Mal ausgerichteten Turniers, Vinayak Babu und Brigitte Chaudhari, der aktuelle

Präsident Dr. Eric Bernhard und Distrikt-Governor Burghard Linzenberg. Die Summe der aus dem Golfturnier erwirtschafteten Spenden für das Friedensdorf beträgt inzwischen insgesamt 188 000 Euro. Eric Bernhard dankte den Teilnehmern und Sponsoren des diesjährigen Benefiz-Golfturniers: „Durch das vom Lions Club Langenfeld veranstaltete Golf-Benefizturnier können wir dieses Jahr die medizinische Behandlung von verletzten Kindern aus Bürgerkriegsländern durch das Internationale Friedensdorf in Oberhausen mit weiteren 10 000 Euro unterstützen.“ Die Langenfelder Delegation war dieses Mal vergleichsweise klein, weil die Clubmitglieder auf dem Langenfelder Weihnachtsmarkt aktiv waren, um mit ihrem Glühweinstand und dem Verkauf der Lions-Adventskalender weitere Spenden für ihre vielfältigen Aktivitäten zu sammeln. „FRIEDENSDORF INTERNATIONAL“ wurde am 6. Juli 1967 als Bürgerinitiative gegründet, um Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten zu helfen. Den unschuldigsten Opfern der Kriege und Krisen sollte schnelle und unbürokratische Hilfe gewährt werden. Seit der Gründung hat sich die Arbeit der Einrichtung erweitert, aber immer noch stehen die Kinder im Mittelpunkt. ■

Senioren-Union

(FST/PM) Im Rahmen der Weihnachtsfeiern der Senioren-Unionen in Langenfeld und Monheim am Rhein berichtete die CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll über das politi-



Mit der Übergabe eines Schecks von 10 000 Euro an das Friedensdorf International summiert sich die Lions-Unterstützung dieser Einrichtung auf 188 000 Euro in 17 Jahren.

Foto: Lions Club Langenfeld



Weihnachtsfeier bei der Senioren-Union. Von links: Bruno Kremer, Gerd von Piwkowski, die Bundestagsabgeordnete Michaela Noll, Kurt Seyboldt.

Foto: Büro Michaela Noll

sche Geschehen auf Bundesebene. Insbesondere interessierte die aktiven Senioren die Situation der Großen Koalition und deren Fortbestand. Michaela Noll betonte, dass sie ein Aussteigen der SPD als fahrlässig einstufen würde. „Die Beziehungsprobleme der SPD mit sich selbst und mit der Koalition sind störend. Ich würde gerne die nächsten zwei Jahre über Inhalte sprechen und diese auch zügig abarbeiten“, so Noll. Anlässlich des Tags des Ehrenamtes bedankte sich Michaela Noll bei den beiden Vorsitzenden, Ursula Klomp (Monheim) und Kurt Seyboldt (Langenfeld), und allen Mitgliedern für deren ehrenamtliches Engagement. Noll: „Das Ehrenamt hält die Gesellschaft zusammen und ist unverzichtbar.“ Sie ergänzte: „Das waren zwei wunderbare Nachmittage mit tollen Stimmungen und tollen Menschen. Ich bedanke mich für die Unterstützung, die ich all die Jahre durch die beiden Senioren-Unionen erfahren durfte. Ohne diesen Rückhalt hätte ich mein Mandat so nicht ausüben können.“ ■

Stichwahl

(FST/PM) Der nordrhein-westfälische Verfassungsgerichtshof hat entschieden, dass die angedachte Abschaffung der Stichwahl für Bürgermeister und Landräte verfassungswidrig ist. „Das ist ein guter Tag für die kommunale Demokratie, denn Bürgermeisterinnen, Bürgermeister, Landrätinnen und Landräte sollen alle Menschen vertreten. Dafür müssen sie eine Mehrheit der Wähler hinter sich wissen“, sagte Elisa-

beth Müller-Witt, Landtagsabgeordnete der SPD im Kreis Mettmann. Die beiden Landtagsfraktionen von SPD und Grünen hatten gegen die im April verabschiedeten Änderungen am Kommunalrecht vor dem Verfassungsgerichtshof des Landes geklagt. Die schwarz-gelbe Regierungskoalition hatte die Stichwahl bei Kommunalwahlen abgeschafft. „Mit seiner Entscheidung hat der Verfassungsgerichtshof dem machttaktischen Gefummel von CDU und FDP am Wahlrecht einen Riegel vorgeschoben. Insbesondere die CDU wollte sich ohne die Stichwahl die Rat- und Kreishäuser zur Beute machen. ‚Minderheitenbürgermeister‘, die nicht nur keine Mehrheit der Wähler überzeugen konnten, sondern sogar eine Mehrheit gegen sich haben, wird es nun nicht geben. Der Idee von CDU und FDP, dass Kandidatinnen und Kandidaten mit gerade einmal einem Viertel der abgegebenen Stimmen ins Amt kommen können, hat der Verfassungsgerichtshof nun den Stempel ‚verfassungswidrig‘ aufgedrückt“, so Müller-Witt weiter. ■

Industrieverein

(FST/PM) Der Vorsitzende des Langenfelder Industrievereins, Gerhard Witte, blickte unlängst auf das Jahr 2019 zurück: „Als Highlight dieses Jahres verwandelten wir beim Sommerfest am 21. September den Schalteraum der Stadtparkasse Langenfeld zum Wein-Kasino. Spielerisch erweiterten die Gäste am Roulettetisch ihr Wissen. In diesem festlichen Rahmen ehrten wir Holger Höhmann, Vorstands-

vorsitzender und Sprecher des Vorstandes der LVR-Klinik, als ‚Unternehmer des Jahres‘ mit dem Goldenen Meilenstein.“ Witte weiter, bezogen auf die allgemeine wirtschaftliche und politische Lage: „Mein Optimismus ist ungebremst, auch wenn ich mir in Folge ein paar kritische Anmerkungen nicht verkneifen kann. Denken Sie an Trump, Erdogan, Brexit, Klimawandel, Syrien, AfD, Führungsschwäche in der Regierung, Zoff in der GroKo. Noch immer wartet die Wirtschaft auf Steuersenkungen, den Abbau von Überregulierung usw. Erfreulich, dass wir 2019 zumindest wirtschaftlich bislang erstaunlich gut überstanden haben. Steuereinnahmen sprudeln weiter in nie dagewesener Höhe, Außenhandelsüberschüsse bleiben auf hohem Niveau, noch herrscht Vollbeschäftigung. Negativzinsen, Populisten und die mit sich selbst beschäftigte GroKo schaffen es nicht, den Mittelstand so schnell in die Knie zu zwingen.“ ■

Grüne

(FST/PM) Die Grünen-Fraktion im Mettmanner Kreistag hat eine „Baumpflanzoffensive Kreis ME“ vorgeschlagen. „Wir wollen Bäume gegen den Klimawandel pflanzen und damit einen örtlichen Beitrag zur Reduzierung von Kohlendioxid leisten“, betonen die beiden Grünen-Fraktionssprecher Bernhard Ibold und Martina Köster-Flashar. „Unser Ziel sind je 100 neue Bäume im Kreisgebiet in den Jahren 2020 und 2021. Dazu bitten wir die Kreisverwaltung um Erschließung geeigneter kreiseigener

Standorte zum Beispiel im Umfeld der Berufskollegs, Förder-schulzentren, Gebäuden der Kreisverwaltung, im Neandertal und im Umfeld des kreisumfassenden Neanderlandsteigs. Die Bäume sollten robuste Sorten sein, welche dem schon begonnenen Klimawandel möglichst widerstehen können.“ Die Initiative ist Teil der bündnisgrünen Antragsoffensive mit über 20 Beiträgen zum Kreis Doppelhaushalt 2020/2021, der bis Mitte Dezember in den Kreisfachausschüssen und im Kreistag beraten wurde. ■

Junge Union

(FST/PM) Der Kreistag des Kreises Mettmann hat der Jungen Union (JU) zufolge bei seiner letzten Sitzung im Dezember einen Antrag der CDU-Fraktion zur weitgehenden Verbesserung des nächtlichen Heimwegs durch Bezuschussung von nächtlichen Taxifahrten für Jugendliche und junge Erwachsene, auf Initiative der Jungen Union Kreis Mettmann, zugestimmt; er stelle dafür ab 2021 100 000 Euro zur Verfügung. „Die Rückfahrt aus den umliegenden Großstädten mit dem ÖPNV in die Heimat stellt gerade in den Nachtzeiten ein großes Problem dar. Auch sind die Wegeverbindungen zwischen den Ortsteilen in den Städten und zwischen den Städten im Kreis Mettmann nicht optimal.“, begründet Vincent Endereß, Mitglied des Kreisvorstandes der Jungen Union und Mitglied der CDU-Fraktion im Kreis Mettmann, den Antrag. „Vor allem

fehlt es an flächendeckenden, durchgehend fahrenden Bus- und Straßenbahnlinien. Daher fordern wir, dass die nächtlichen Angebote im ÖPNV im Kreis Mettmann überprüft und ausgebaut werden sollen, sowie Fuß- und Radwegeverbindungen auf Kreisstraßen zwischen den Städten und Ortsteilen. Dazu gehört neben dem Ausbau auch ein gut beleuchteter Verkehrsweg.“ Der Kreistag habe den Antrag der CDU-Fraktion beschlossen und somit eine finanzielle Bezuschussung für Jugendliche und junge Erwachsene für die einmalige Benutzung des Taxis für den Heimweg. Vorbild dazu sei das „Night Mover“-Konzept des Kreises Viersen. „Wir wollen damit erreichen, dass Jugendliche und junge Erwachsene, gerade in ländlicheren Gebieten, sicherer nachts nach Hause kommen“, erläutert der JU-Kreisvorsitzende Sebastian Köpp. „Sogenannte ‚Disco-Unfälle‘ lassen sich damit vermindern und sowohl für die Nutzer als auch für viele Eltern lassen sich Sorgen um eine sicherere Rückfahrt verringern. Der Kreis Viersen hat ein ähnliches Konzept verabschiedet, bei dem sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen via eigens entwickelter App bei den Taxifahrern als zuschussberechtigt identifizieren und die Fahrt gleichzeitig abrechnen. Zuschussberechtigt wären alle im Kreis Mettmann wohnhaften 16- bis 26-jährigen.“ Nach Vorstellung der JU sollen die Punkte „Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen“ sowie „Ausweitung der nächtlichen Angebote des ÖPNV“ ebenfalls in diesem Jahr noch im Kreistag diskutiert werden. ■

„Erstmal kriegt man natürlich Angst ...“

Das Kinderfahrtraining bei Land Rover Experience in Wülfrath ist eine Erfolgsgeschichte / Seit zwei Jahren können dort schon Elfjährige hinterm Steuer sitzen

Autofahren? Kein Problem! Auf dem Schoß von Papa Christoph Paliot hat Leo (11) schon als Neunjähriger gesessen, das Lenkrad in der Hand, sind Vater und Sohn zum ersten Mal auf einem Parkplatz herumgekurvt. Im letzten Jahr waren es dann beim Kinderfahrtraining von Jaguar schon ein paar Meter mehr. Allerdings auf gerader Strecke und wohl eher so, wie man auch auf der Straße fahren würde.

Tiefergelegt

Und jetzt, bei Land Rover Experience? Es ging steil hoch und noch steiler wieder runter, an Schrägen entlang und durch Wasserpfützen. Am Ende waren alle still im Auto – die Eltern auf der Rückbank und Leo auf dem Fahrersitz. Dabei war der Junior vor mehr als einer Stunde noch munter plaudernd eingestiegen in den Land Rover Discovery. Tiefengelegt? „Na klar, das ist ja auch die Sport-Ausführung“, hatte er gegenüber seinem Fahrtrainer gleich klargestellt, dass der es hier mit einem Auto-Experten zu tun bekommt. Lenkung, Bremse, Gaspedal – alles kein Problem.

Einbremsen

Die ersten Meter rollte der Offroader dann auch so zügig los, dass Harry Hemmann den jungen Mann auf dem Fahrersitz



Victory-Zeichen als Mutmacher.

Fotos (3): Mikko Schümmelfeder

fürsorglich „einbremsen“ musste. Als Instruktor weiß er, dass es bei jedem Kinderfahrtraining anders läuft. Nachdem vor zwei Jahren erstmals 11- bis 17-Jährige bei Land Rover Experience an den Start gingen, stehen mittlerweile 600 Touren im Jahr auf dem Plan. Mal sind es die Kinder und Jugendlichen, denen Harry Hemmann und seine Kollegen die Angst vor dem Auto und dem Gelände nehmen müssen. Oft liegen aber auch bei den Eltern die Nerven blank.

Festfahren

Väter, die alles besser wissen? Mütter, die ihre Kinder schon an den nächsten Baum fahren se-

hen? Ja, das hat es alles schon gegeben im Fahrtraineralltag von Harry Hemmann. Er selbst ist passionierter Offroader, schon bei der ersten Camel Trophy-Tour in den 1970er Jahren war er dabei. Sowa stählt vermutlich die Nerven – jedenfalls gerät er auch dann nicht aus der Ruhe, als Leo sich am Ende einer Steigung in einem von vielen tiefen Löchern festfährt. Nach hinten geht's steil bergab, nach vorne läuft's auch nicht: Man erappt sich als Mitfahrer durchaus dabei, von pessimistischen Schreckensszenarien geplagt zu werden.

Selbstüberschätzung

Derweilen klammert sich Mutter Jeanine an der Hand ihres Mannes fest, während der sich an den vorderen Kopfstützen festhält. Und vorne auf dem Fahrersitz: Der coole Leo, der sich vom Fahrlehrer in aller Seelenruhe erklären lässt, was jetzt zu tun ist. „Erstmal kriegt man natürlich Angst“, lässt Harry Hemmann durchklingen, dass Befürchtungen keineswegs fehl am Platz sind. Wer sich selbst überschätzt, der könne auch schon mal schnell in der sprichwörtlichen „Pampa“ landen.

Sonntagsausflug

Während Leo tapfer weiter hoch und runter fährt, schleicht sich das Gefühl ein, als ginge es eigentlich immer nur „ins Blaue“ oder „ins Grüne“. Nur eben nicht so gemächlich, wie man das üblicherweise von Sonntagsausflügen kennt. Stattdessen hat man hier entweder Himmel oder Bäume vor Augen – allenfalls kippt man noch zur Seite

mit Blick auf die Gänseblümchen. Und dann auch noch 110 Prozent Gefälle? Um Himmelswillen – am Steuer sitzt ein Elfjähriger! „Die schaffen das oft besser als geübte Fahrer, die hier auf dem Gelände erst mal alles vergessen müssen, was man sonst so im Straßenverkehr macht“, weiß Harry Hemmann.

Autoschlüssel

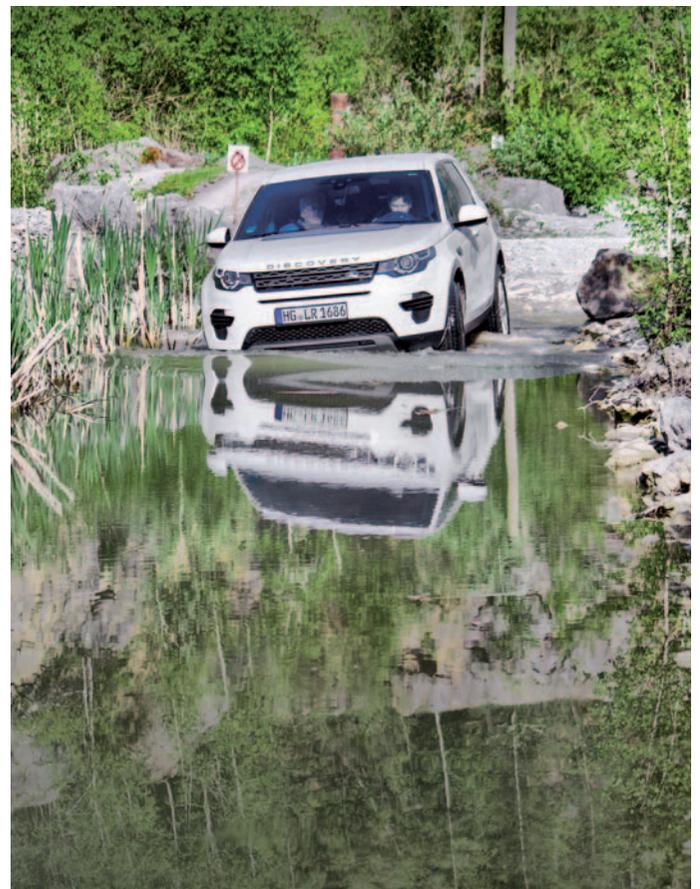
Spätestens jetzt war wohl auch Papa Christoph Paliot klar, dass es einen Unterschied macht, ob man als Beifahrer ein paar Runden auf dem Nürburgring dreht oder in einem Auto sitzt, bei dem der eigene Sohn geradeso über das Lenkrad gucken kann. Am Ende waren die Eltern stolz auf ihren Sohn und Leo zu Recht ziemlich stolz auf sich selbst. Vor der Rückfahrt nach Berlin bekam er seine Urkunde in die Hand gedrückt und den Eltern gab Harry Hemmann noch schmunzelnd mit auf den Weg: „Achten Sie auf Ihren Autoschlüssel. Den können Sie jetzt nicht mehr einfach so herumliegen lassen.“ (SABINE MAGUIRE) ■



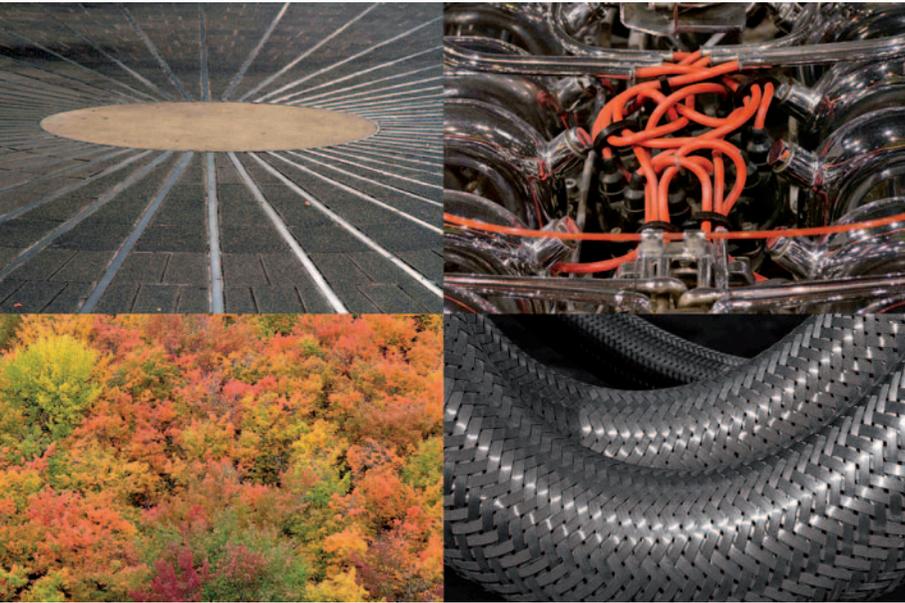
Lieber ohne Kaffeebecher – Schräglage extrem.

Infos

(SM) Im Experience Center von Land Rover in der Flandersbacher Straße in Wülfrath kann unter anderem das Fahrtraining mit Level 1 und Level 2 gebucht werden. Von einem Instruktor und mit aktuellen Land Rover-Modellen werden die Grundlagen des Off-Road-Fahrens vermittelt. Angeboten wird auch ein Gelände-Fahrtraining für 11- bis 17-Jährige. Infos unter Telefon 02058/7780967 oder unter www.landrover-experience.de. ■



Mit Vorsicht in unbekannte Wassertiefen.



Am 7. Januar eröffnet die Fotogruppe „ZWAR Richrath“ ihre Ausstellung „Struktur“ in der Stadtbibliothek Langenfeld. Foto: zur Verfügung gestellt von der Stadtbibliothek



Der Chor der Martin-Luther-Kirche.

Foto: privat

Weihnachtsoratorium

(FST/PM) Wer die Weihnachtszeit musikalisch ausklingen lassen möchte, findet dazu Gelegenheit am Sonntag, den 12. Januar 2020, um 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche in Langenfeld-Reusath. Unter Leitung von Kantorin Ute Grapentin führen der Chor der Martin-Luther-Kirche, ein Orchester und Solisten die selten dargebotenen Teile 4 bis 6 des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach auf. Mit Inhalten wie der Ankunft der Weisen aus dem Morgenland komponierte Bach diese Kantaten bewusst für die Zeit nach den Weihnachtsfeiertagen. Karten sind zum Preis von zwölf Euro erhältlich bei der Kantorin, allen Chormitgliedern, im evangelischen Gemeindehaus an der Trompeter Straße 40, in der Lotto-Post-Agentur im REWE-Markt an der Opladener Straße 120 sowie an der Abendkasse. ■

Ausstellung

(FST/PM) In der Ausstellung „Struktur“ in der Stadtbibliothek vom 7. bis zum 30. Januar 2020 werden Fotografien der Fotogruppe „ZWAR Richrath“ („ZWAR“ = „Zwischen Arbeit und Ruhestand“) gezeigt. Die Teilnehmer treffen sich regelmäßig zu gemeinsamen Fotosessions in- und outdoor. Auf eine gemeinschaftliche Definition von „Struktur“ wurde bewusst verzichtet. Für die einen ist es eine Ansammlung kleiner, nicht notwendig identischer Formelemente. Bei dieser Sichtweise geht es um das Aufdecken von

Wiederholungen, Rhythmen und Mustern oder auch um die Ausrichtung von Elementen in den fotografierten Objekten. So stehen Details im Vordergrund. Abbildungen gehen über Bildränder hinaus. Für andere stand die sichtbare Oberfläche (Textur), ihre Beschaffenheit oder die Darstellung stofflicher Eigenschaften gestalterisch im Vordergrund. Die Teilnehmer haben für das Auswahlverfahren je vier Bilder eingereicht. Die Gruppe hat die Bilder bewertet. Danach kamen je Person zwei Bilder in die Ausstellung. Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten der Bibliothek angesehen werden: Dienstag und Freitag 9 bis 19 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 14 bis 19 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr. ■

Mozart

(jste/FST) Leopold Mozart, der Vater von Wolfgang Amadeus Mozart, wurde vor gut 300 Jahren, am 14. November 1719, geboren. Für den Langenfelder Stifter Bernhard Weik ein Anlass, auch an das Schaffen seines Sohnes Wolfgang Amadeus erneut zu erinnern. Seit vielen Jahren ist Weik Liebhaber von Mozart-Musik. Eines Tages stellte er fest: „Diese Musik ist auch Medizin für die Nerven.“ Sein Unternehmen hat Bernhard Weik später in eine Stiftung eingebracht, in der einer der Stiftungszwecke die Weiterverbreitung von Mozarts Musik ist. „Wenn ich damals Probleme mit oder in der Firma hat-

te, mit einem sorgenvollen Gesicht nach Hause kam, dann aus einer Gewohnheit Mozart-Musik hörte, waren die Probleme auf einmal weg.“ Damit reifte auch der Entschluss, diese Musik allen Menschen zugänglich zu machen. Zugute kam Weik die Einführung und rasche Verbreitung des Internets. So wird unter bestimmten Bedingungen die Aufführung von Mozart-Werken unterstützt. „Diese Förderung umfasst inzwischen 273 (von 626) KV-Nummern (KV = Köchelverzeichnis), die in 168 Konzerten und Liederabenden eingespielt und seit 2001 mit 188 000 Euro unterstützt wurden“, so Weik. Auf der speziellen Mozart-Homepage der Weik-Stiftung unter www.mozart-w-a.de befinden sich inzwischen 1485 mp3-Audiodateien und 832 Bilddateien. 381 Künstler sind mit ihrer Vita vorgestellt worden. Einige Konzerte mit Stiftungsförderung fanden im Juli 2019 in Leipzig im Panometer, auf Schloss Hanstein in Ostheim vor der Rhön und in der Stadthalle Ettlingen statt. „Zu Beginn der Förderung musste ich diesen Stiftungszweck noch bekannt machen, aber jetzt kommen die Anfragen längst ohne mein Zutun an die Stiftung“, erklärt Weik. Mozart-Konzerte wurden natürlich auch in Langenfeld gefördert, so am 22. März 2014 die Aufführung der C-Moll-Messe in St. Josef unter Leitung von Esther Kim und Matthias Krella, am 15. März 2009 das von Esther Kim einstudierte und dirigierte Requiem oder am 27. Juni 2004 in der

Martin-Luther-Kirche Reusath die Messe in C-Dur unter Leitung von Ute Grapentin. „W. A. Mozart hat ein breites Spektrum an Werken geschaffen, da ist für jeden etwas dabei, auch für mich gibt es die ‘schönsten’ Melodien“, betont Weik. Er erinnere sich an eine Autofahrt, bei der er immer wieder den zweiten Satz des Violinkonzertes KV 211 anhörte, es sei Balsam für seine Seele gewesen. Vor etwa zehn Jahren lernte Bernhard Weik Hermann-Walter Zillekens kennen, der seitdem die Mozart-Homepage ehrenamtlich betreut. Aufnahmen, Bilder und Texte werden durch ihn in die Webseiten der Weik-Stiftung übernommen. Nach vorsichtiger Schätzung hat Zillekens bisher mehr als 2000 Stunden für diese ehrenamtliche Arbeit aufgewendet. „Als ich in sein Haus kam und das Klavier gesehen habe, dachte ich sofort: Das ist der richtige Mann für diese Aufgabe“, erinnert sich der Stifter. // Info: Alle bisher geförderten Konzerte der Weik-Stiftung können auf der Mozart-Homepage unter www.mozart-w-a.de kostenlos angehört werden. ■

Monheim Triennale

(ts/FST) Zum Monatswechsel November/Dezember 2019 hatte der Vorverkauf zur ersten Monheim Triennale begonnen. Zwei Wochen später waren rund die Hälfte aller exklusiv für die Monheimerinnen und Monheimer reservierten Tickets bereits

verkauft. Triennale-Intendant Reiner Michalke: „Was wir in Monheim am Rhein im nächsten Sommer vom 1. bis 5. Juli machen werden, ist etwas völlig Neues. Das gibt es so nirgendwo anders. Wir werden an fünf Tagen alle Arten der aktuellen Musik in ganz verschiedenen Locations präsentieren, inszeniert und gespielt von tollen Musikerinnen und Musikern unterschiedlichster Couleur.“ Überraschungen sind dabei vorprogrammiert. „Heute weiß noch niemand genau, was uns erwartet, außer sehr guter Musik“, verspricht Michalke, der sich als Geschäftsführer der Monheimer Musikfestival GmbH, die eigens für die Organisation der Triennale als städtische Tochtergesellschaft gegründet wurde, über das entgegengebrachte Vertrauen freut. Vom 1. bis 5. Juli 2020 wird Monheim am Rhein Schauplatz eines internationalen Musikfestivals der Extraklasse. Ein Vorgeschmack auf das, was musikbegeisterte Menschen dann ab dem Jahr 2023 regelmäßig im Dreijahres-Turnus in Höhe des Rheinstromkilometers 714 erwarten wird. Für fünf Tage wird das Areal zwischen der künftigen Kulturraffinerie K714 und dem Sojus 7 im Sommer 2020 zu einem einzigen großen Festivalgelände verschmelzen: optisch, musikalisch und atmosphärisch. Neben den beiden genannten Spielstätten, die danach baulich in einen komplett neuen Zustand versetzt werden, werden auch die über 500 Jahre alte Marienkapelle und der historische Garten des Deusser-Hauses einigen der musikalisch wohl innovativsten Künstlerinnen und Künstlern unserer Zeit

Anzeigenannahme: 0171 / 510 17 44



Stifter und Förderer von Mozart-Musik: Bernhard Weik.
Foto: Jürgen Steinbrücker



Sie sind bei der Premiere der Monheim Triennale mit dabei: Ava Mendoza, Tim Dahl und Sam Ospovat bilden zusammen das Trio „Unnatural Ways“.
Foto: Justina Villanueva

als Bühne dienen. Zudem wird mit der heute noch gar nicht fertiggebauten MS RheinGalaxie das dann modernste Eventschiff der KD am Monheimer Schiffsanleger vor Anker gehen. Auch hier finden dann gleich mehrere Konzerte statt. Geschaffen werden soll ein internationales Festival, das künftig Gäste von nah und fern anziehen wird. Fünf Tage, an denen man entlang des Monheimer Rheinufer von Spielstätte zu Spielstätte flanieren können wird. Bürgermeister Daniel Zimmermann: „Gleich mehrere Konzerte werden wir

auch frei zugänglich machen.“ Der freie Vorverkauf zu den normalen Preisen begann am 6. Januar 2020. Vorabreservierungen sind nicht möglich. Weitere Informationen zum Festival gibt es unter www.monheim-triennale.de. ■

Ausstellung im Rathaus

(FST/PM) Das Stadtmuseum Langenfeld lud für den 9. Januar 2020 zur Eröffnung der Ausstellung „Museum macht (Zeichen-)Schule“ in das Rathaus-Foyer

ein. Ausgestellt werden die Ergebnisse aus dem Workshop „Zeichnen lernen wie zu Leonardos Zeiten“, welcher im November und Dezember 2019 im Stadtmuseum Langenfeld unter Leitung des Künstlers Dirk Schmitt stattgefunden hat. Anlässlich der aktuellen Sonderausstellung „Der Olymp“ im Stadtmuseum Langenfeld mit mehreren Großplastiken, deren Originale zum Teil aus dem antiken Griechenland stammen, sowie Reliefs und Bronzen zur griechischen Mythologie entstand die Idee, den außergewöhnlichen

Aufenthalt der geschichtsträchtigen Kunstwerke in Langenfeld für einen Kurs zum „Zeichnen vor Originalen“ zu nutzen. Schon in der Renaissance dienten die Statuen der Antike Zeichenschülern als Modelle. Warum also nicht auch in der Gegenwart in Angesicht der Antike zum Zeichenstift greifen? Es war eine stille und hochkonzentrierte Stimmung, in der die acht Teilnehmerinnen sich wöchentlich im Stadtmuseum zusammenfanden. Neben Geschick und der richtigen Technik zeugen die entstandenen Arbei-

ten auch von der individuellen Beobachtungsgabe der Zeichnerinnen. Auch wenn das gleiche Objekt in Augenschein genommen wurde, sind die Ergebnisse völlig unterschiedlicher Natur. Neben Bleistiftzeichnungen entstanden in den fünf 90-minütigen Sitzungen auch Kreide- und Kohleskizzen. Dokumentarisches Material ergänzt die Ausstellung im Rathaus-Foyer (Rathaus Langenfeld, Konrad-Adenauer-Platz 1, 40764 Langenfeld, 1. Etage). Der Kurs fand in Kooperation mit der Volkshochschule Langenfeld statt. ■

Artenvielfalt im tropischen Regenwald

Ich will etwas gegen die Zerstörung des Regenwaldes tun. Bitte

Name: _____

senden Sie mir Informationen zu:

Straße: _____

ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung

PLZ, Ort: _____

Oro Verde, Kaiserstraße 185, 53113 Bonn

Senioren im Mittelpunkt



ZDF-Deutschland-Studie

Miete, Einkommen, Ärzte: Für Familien bietet der Hochtaunuskreis deutschlandweit die besten Lebensverhältnisse, für Senioren liegt Jena vorne. Ein neuer Regionen-Vergleich für das ZDF offenbart große Unterschiede im Land. Gute Lebensbedingungen finden Senioren in kleinen bis mittelgroßen Städten, insbesondere im Osten. Das Umland von Großstädten und Metropolen ist für Familien besonders attraktiv. Zu diesen Ergebnissen kommt ein Regionen-Vergleich des Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos im Auftrag des ZDF. Eher schlecht schneiden sehr ländliche Regionen ohne nahegelegene Zentren ab. Ausgewertet wurden statistische Daten aus allen 401 Kreisen und kreisfreien Städten. Darunter Zahlen zu Themenfeldern wie Infrastruktur, Soziales, Einkommen und Demografie. Für Familien die besten Lebensverhältnisse bieten der Hochtaunuskreis (Rang 1), Baden-Baden (2) und Starnberg (3). Dahinter folgen Speyer (4) und Neustadt an der Weinstraße (5). Für Senioren lauten die Gewinnerregionen Jena (Rang 1), Suhl (2) und Hochtaunuskreis (3). Es folgen Dessau-Roßlau (4) und Dresden (5). Die Ränge ergeben sich durch eine Gesamtschau auf Zahlen zu 20 verschiedenen Aspekten. So finden die Forscher für Senioren im Gewinner-Ort Jena etwa eine gute Erreichbarkeit von Hausärzten (im Schnitt 456 Meter entfernt) und Apotheken (602 Meter entfernt) sowie eine überdurchschnittlich hohe Lebenserwartung für heute über 60-Jährige (noch 25 Jahre). Außerdem werden Senioren dort vergleichsweise selten in einen Verkehrsunfall verwickelt. Der nächste Supermarkt ist statistisch nicht weit entfernt (527 Meter), und auch in Sachen



Regelmäßiges Rudern auf dem Starnberger See stärkt die Lebenserwartung – bei den Familien kommt der Landkreis Starnberg auf Platz 3.

Foto: ZDF/Charlotte Starup

Breitbandversorgung ist die Stadt gut aufgestellt (verfügbar in 95 Prozent aller Haushalte). Im Hochtaunuskreis im Norden Frankfurts sieht die ZDF-Deutschland-Studie für Familien die besten Lebensumstände. Dort gibt es nur wenige Schulabgänger ohne Abschluss (3 Prozent), die Familien-Einkommen sind die zweithöchsten im Land, die Gesundheitsversorgung stimmt, und in der Region gibt es überdurchschnittlich viele Kinder und Geburten. Die Daten aus den Regionen offenbaren zum Teil erhebliche regionale Unterschiede in der Bundesrepublik. So müssen Senioren in München durchschnittlich 65 Prozent ihres verfügbaren Ein-

kommens für die Miete aufbringen, wenn sie eine neue Wohnung suchen, im Vogtlandkreis in Sachsen nur 20 Prozent. Die ZDF-Deutschland-Studie zeigt, dass Senioren tendenziell Großstädte verlassen und ins Umland ziehen. Auch Familien zieht es weg, etwa aus München, Freiburg, Frankfurt am Main und Stuttgart. Ein Grund dafür könnte nach Ansicht der Forscher das hohe Mietenniveau sein. Durchschnittlich 43 Prozent ihres Nettoeinkommens müssen Familien in München fürs Wohnen ausgeben. Im bayerischen Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge sind die Mietausgaben gemessen am Familien-Einkommen mit nur 16 Prozent am günstig-

sten. Und dort ist der Anteil von Familien an der Bevölkerung zuletzt gestiegen. (pb) ■

Depression im Alter

In der deutschen Bevölkerung gibt es große Irrtümer bezüglich der Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Depression im Alter. Deshalb wird die Erkrankung bei Senioren häufig falsch oder gar nicht behandelt, was mit zu den drastisch erhöhten Suizidraten im Alter beiträgt. Das zeigt das heute veröffentlichte dritte „Deutschland-Barometer Depression“ der Stiftung Deutsche Depressionshilfe, gefördert durch die Deutsche Bahn

Stiftung. Eine repräsentative Befragung untersucht Einstellungen und Erfahrungen zur Depression in der Bevölkerung. Befragt wurden 5350 Personen zwischen 18 und 79 Jahren aus einem repräsentativen Online-Panel. „Bei Senioren wird die Depression noch häufiger als bei jüngeren Menschen übersehen. Depressive Symptome wie Hoffnungs- und Freudlosigkeit, Schlafstörungen oder Erschöpfungsgefühl werden oft nicht als Ausdruck einer eigenständigen schweren Erkrankung gesehen, sondern als nachvollziehbare Reaktion auf die Bitternisse des Alters oder als Folge körperlicher Erkrankungen fehlinterpretiert“, erläutert Prof. Ulrich Hegerl, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Inhaber der Senckenberg-Professur an der Goethe-Universität Frankfurt/Main. 83 Prozent der Bevölkerung glauben, dass Depression am häufigsten im jungen und mittleren Erwachsenenalter auftritt. Diese Annahme liegt vor allem darin begründet, dass Stress (97 Prozent) und Belastung am Arbeitsplatz (95 Prozent) für die Deutschen zu den Hauptursachen der Depression zählen. Da diese berufsbezoge-

Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



Ihre kompetente Schwerpunktpraxis rund um das Herz-Kreislauf-System!

„Wir machen Kardiologie mit Herz und Verstand“

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld

Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:
www.kardiopraxis-langenfeld.de



Senioren im Mittelpunkt



nen Aspekte bei Senioren weniger bedeutsam sind, wird die Erkrankung im Alter als weniger relevant angesehen. Nur 45 Prozent der Bundesbürger wissen, dass Depression auch eine Erkrankung des Gehirns ist. „Depression hängt viel weniger von den aktuellen Lebensumständen ab, als viele glauben. Es ist eine eigenständige Erkrankung, die jeden treffen kann – auch Senioren“, stellt Psychiater Hegerl klar. 86 Prozent der Deutschen gehen davon aus, dass es Älteren schwerer fällt, sich bei Depression Hilfe zu suchen. Dies gilt insbesondere für die Psychotherapie: 71 Prozent der Befragten glauben, dass Ältere seltener bereit sind, die Hilfe eines Psychotherapeuten anzunehmen. Tatsächlich sind 31 Prozent der an Depression erkrankten Befragten zwischen 30 und 69 Jahren in psychotherapeutischer Behandlung. Bei den Betroffenen über 70 Jahren sind es nur 12 Prozent. Das Deutschland-Barometer Depression deckt jedoch einen großen Irrtum auf, denn: Eine deutliche Mehrheit (64 Prozent) der befragten Menschen über 70 wäre bereit, eine Psychotherapie in Anspruch zu nehmen. „Älteren Menschen wird viel zu selten eine Psychotherapie angeboten. Sie werden im Versorgungssystem eindeutig benachteiligt“, so Ulrich Hegerl. 22 Prozent der Befragten meinen, dass bei Älteren die Behandlung körperlicher Erkrankungen wichtiger ist. Jeder sechste Deutsche (17 Prozent) spricht sich gar dafür aus, Ressourcen des Gesundheitssystems lieber für die Behandlung

jüngerer Patienten mit Depression auszugeben. „Jeder sollte wissen: Eine Behandlung der depressiven Erkrankung ist bei älteren Patienten ebenso wichtig wie bei jüngeren Menschen. Sowohl Psychotherapie als auch medikamentöse Therapie haben sich als wirksam erwiesen“, betont Hegerl. Die Erhebung zeigt auch, dass ältere Betroffene weniger Vorurteile gegenüber Antidepressiva haben: 81 Prozent der Menschen über 70 Jahren würden Medikamente gegen Depression nehmen, bei den jungen Befragten (18 bis 29 Jahre) sind es nur 67 Prozent. Zwei Drittel der Befragten gaben im Deutschland-Barometer Depression an, dass sie sich über die Erkrankung im Alter nicht gut informiert fühlen. Deshalb ist eine Aufklärung über Depression und Suizidprävention für ältere Menschen besonders wichtig. „Wenn das persönliche Umfeld Depression als Reaktion auf die Bitternisse des Alters und nicht als eigenständige, behandelbare Erkrankung auffasst, dann werden die betroffenen Senioren nicht auf dem Weg in eine professionelle Behandlung unterstützt. Das ist aber entscheidend, da die Betroffenen oft zu erschöpft und hoffnungslos sind, um sich selbst Hilfe zu organisieren“, erläutert Prof. Hegerl. Aufgrund des demografischen Wandels gewinnt das Thema in den kommenden Jahren zusätzlich an Relevanz. Ambulanten Pflegekräften und pflegenden Angehörigen kommt hier eine große Bedeutung zu, da sie oft der einzige regelmäßige Ansprechpartner sind. Die



Eventuell helfen Nikotinpflaster, um mit dem Rauchen aufzuhören.

Foto: Wort & Bild Verlag – Gesundheitsmeldungen

Stiftung Deutsche Depressionshilfe entwickelt deshalb ein E-Learning-Programm zum Thema „Depression im Alter und Umgang mit Suizidalität“ für Pflegekräfte und Angehörige. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert und ab Mitte 2020 kostenfrei zur Verfügung stehen. (pb) ■

chen gelingt es mit der Silvester-Methode: „Morgen hör ich auf!“ Andere, vor allem stärkere Rau-

cher, kommen eher mit Anleitung, Medikamenten oder Nikotinpflaster ans Ziel. (pb) ■

Es ist nie zu spät

Rauchstopp zahlt sich auch für Senioren aus. Niemand ist zu alt, um mit dem Rauchen aufzuhören. Bei älteren Menschen zahlt sich der Rauchstopp laut dem Apothekenmagazin „Senioren Ratgeber“ sogar besonders aus. Sie blühen geradezu auf - beobachten Experten wie der Therapeut Dr. Tobias Rütger von der Universitätsklinik München. Kurzatmigkeit, Husten und Leistungsschwäche lassen innerhalb kürzester Zeit nach. Das Risiko, einen Infarkt zu erleiden (oder einen zweiten), halbiert sich. Das Erfolgsrezept für den Rauchausstieg besteht oft in der Wahl der richtigen Strategie. Man-




monamare

Winterzeit ist Saunazeit

www.monamare.de





**24-STUNDENBETREUUNG
IN DEN EIGENEN 4 WÄNDEN**

Vermittlung von Betreuungs- und Pflegekräften aus Osteuropa. TÜV-geprüfte Qualität und Persönliche Beratung.

Pflegeagentur 24 Mettmann
Mittelstr. 4 · 40822 Mettmann
www.pflegeagentur24-mettmann.de
Tel. 02104 952 80 93





Emma Langefeld holte Silber – in Bad Godesberg.



Aaron Möhring holte in Duisburg die Silbermedaille.
Fotos (2): Judo-Club Langenfeld



Schwimmer Oliver Wagener beim Schwimmfest im November in Essen.
Foto: Special Olympics NRW/Sarah Rauch

Fußball-Bundesliga

(FST) Am 22. Dezember endete die Hinrunde der Fußball-Bundesliga-Saison 2019/20. Herbstmeister wurde erstmals RB Leipzig mit 37 Punkten – vor Mönchengladbach (35 Zähler), Bayern (33 Punkte), Dortmund und Schalke (je 30 Punkte). Dann folgt die Werkselt aus Langenfelds Nachbarstadt Leverkusen auf Rang sechs – nach zuvor zwei Niederlagen in Köln (0:2) und daheim gegen Hertha (0:1) gab es am 17. Spieltag drei Tage vor Heiligabend noch einen glücklichen 1:0-Sieg in Mainz. Bayer kassierte in der Hinrunde insgesamt fünf Platzverweise, mehr als jedes andere Team. In der Champions League erreichte man als einziges der vier gestarteten deutschen Teams nicht das Achtelfinale, man wird aber in der Europa League weiterkicken dürfen nach der Winterpause. Eine geradezu magische englische Woche vor den Festtagen erlebte der 1. FC Köln – innerhalb von acht Tagen holte man mit dem neuen Trainer Markus Gisdol neun Punkte aus den drei Spielen gegen Leverkusen, in Frankfurt (nach 0:2-Rückstand!) und gegen Werder Bremen. Gisdols Setzen auf sehr junge Spieler wie Thielmann (17), Katterbach oder Jakobs (jeweils 18) machte sich voll bezahlt. Weniger stark die Leistungen der Fortuna aus Düsseldorf zuletzt: Aus den letzten sieben Spielen holte die Funkel-Truppe nur fünf Zähler, kurz vor Weihnachten gab es immerhin noch ein 2:1 gegen Union Berlin dank eines Sonntagsschusses von Erik Thommy kurz vor dem Abpfiff; die Düssel-

dorfer kassierten in diesen sieben Partien 20 Gegentore! Mit 15 Punkten, der insgesamt deutlich schwächsten Laufleistung aller Mannschaften in der Hinrunde, zudem auch den wenigsten Toren und Torchancen überwindet die Fortuna auf dem drittletzten Platz – mit einem Punkt vor Werder Bremen, das überraschend nur auf Rang 17 steht. Letzter ist Paderborn mit zwölf Punkten (davon aber sieben in den letzten vier Partien), Köln als 15. hat nun 17 Zähler. ■

Handball

(FST) Auf Platz zehn in der 14 Mannschaften zählenden Regionalliga gingen die SGL-Handballer nach elf Spieltagen in die Winterpause. Das nächste Ligaspiel steigt am 11. Januar. Übrigens, liebe Handballfreunde: Am 9. Januar beginnt die WM in

Schweden, Österreich und Norwegen. ARD, ZDF und Eurosport übertragen live von dem Handballfest. In der Vorrunde trifft das DHB-Team, das auf Akteure wie Wiede, Strobel, Sutton und Ernst verzichten muss, auf die Niederlande (9.1.), Spanien (11.1.) und Lettland (13.1.). Anwurf jeweils: um 18.15 Uhr. ■

Tennis

(FST) Im letzten November wurde der Davis-Cup-Sieger erstmals in einem neuen Modus ermittelt. 18 Teams spielten in sechs Dreiergruppen innerhalb von nur vier Tagen acht Viertelfinalisten aus, die letzten drei Runden (Viertelfinale, Halbfinale, Finale) fanden dann direkt im Anschluss an nur drei weiteren Tagen statt. Der Sieg ging letztendlich an Gastgeber Spanien, das DTB-Team unterlag im Viertelfi-

nale den Briten mit 0:2. Es wurden in den Turnier-Ansetzungen nur jeweils zwei Einzel und vielleicht noch ein Doppel gespielt; es hagelte Kritik, da die Spiele teilweise bis weit in die Morgenstunden dauerten und oft kaum Zuschauer in den Hallen zu sehen waren. Schon im Februar 2019 gab es aber die noch mit bis zu fünf Matches an einem Wochenende ausgespielte erste Runde, in der man sich für das erwähnte Finalturnier in Madrid qualifizieren konnte. Hier wurde aber auch schon nur noch über zwei statt drei Gewinnsätze gespielt. Deutschland gewann damals 5:0 gegen Ungarn. In diesem Jahr nun trifft man am 6. und 7. März im Castello in Düsseldorf-Reisholz auf Weißrussland, es werden ein Doppel und maximal vier Einzel gespielt. Beim Finalturnier in der spanischen Hauptstadt (23. bis 29. November 2020) werden 18 Mann-

schaften teilnehmen. Bereits qualifiziert sind die letztjährigen Halbfinalisten Russland, Kanada, Großbritannien und Spanien. Hinzu kommen die Gewinner der zwölf Qualifikationsspiele sowie Frankreich und Serbien, die eine Wildcard erhalten haben. Im Falle einer Niederlage gegen Weißrussland müsste Deutschland im September in den Play-Offs um den Verbleib in der Weltgruppe 1 spielen. Jetzt können sich Tennissfans erstmal auf die Australian Open ab dem 20. Januar freuen, Eurosport überträgt live. ■

Dafne Schippers dabei

(FST) Die zweimalige 200-Meter-Weltmeisterin Dafne Schippers wird beim „15. PSD Bank Leichtathletik Meeting“ in Düsseldorf am 4. Februar 2020 über die 60-Meter-Sprintdistanz an den Start gehen. „Die niederländische Ausnahme-Athletin, die auch schon 2019 beim Düsseldorfer Meeting startete, ist neben ihren WM-Titeln viermalige Europameisterin und holte bei den Olympischen Spielen 2016 Silber über 200 Meter“, berichtete www.leichtathletik.de. Einlass am 4. Februar in die Leichtathletikhalle im Arena-Sportpark (Am Staad 11, 40474 Düsseldorf): ab 16.45 Uhr. Wettkampfstart ist um 17.30 Uhr. ■

Judo

(FST/PM) Beim Willi-Lang-Gedächtnisturnier in Duisburg waren die Altersklassen U11, U14 und U17 des Judokreises Düsseldorf sowie einiger anderer Verei-

Tennis Baust

Ideale Bedingungen für Ihre Leidenschaft finden Sie bei uns.

Tennis & Golf unter einem Dach im Indoor 22:

Tennis Baust
Kurfürstenweg 22, 40764 Langenfeld
Telefon: (0 21 73) 27 09-10, Fax: -40
E-Mail: info@tennis-baust.de

Buchen Sie jetzt bequem Ihren Tennisplatz online: tennis-baust.de



Scheckübergabe. Von links: Marc Jungmann, Gudrun Kronenberg, Elke Klingbeil, Lars Glindemann. Foto: Lebenshilfe



Die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt Andrea Milz tauschte sich mit dem Vorstand des Landkreistags NRW zu aktuellen sportpolitischen Themen aus. Foto: LKT NRW

ne startberechtigt. Der Judo-Club Langenfeld war mit vier Nachwuchs-Judokas vertreten. In der Altersklasse U11 starteten Emil Reifert und Nico Pyka. Mit jeweils zwei gewonnenen und zwei verlorenen Kämpfen kamen sie auf den fünften Platz. Fynn Vollbach startete in der Altersklasse U14. Er kämpfte in seinen vier Kämpfen gut, aber leider reichte es am Ende nicht zu einem Sieg. Ebenfalls in der Altersklasse U14 startete Aaron Möhring. Mit drei Siegen und zwei Niederlagen schaffte er den Sprung auf das Treppchen und erkämpfte sich die Silbermedaille. // Bei den Nordrhein-Einzelmeisterschaften U13 in Bad Godesberg startete die Judoka Emma Langefeld für den Judo-Club Langenfeld. Diese Meisterschaften sind in der Altersklasse U13 die höchste Meisterschaftsebene. Emma Langefeld startete in der Gewichtsklasse bis 33 kg, die mit elf Starterinnen stark besetzt war. Sie gewann ihre ersten drei Kämpfe. Im Finalkampf unterlag die junge JCL-Judoka Finja Poth vom PSV Duisburg und gewann somit die Silbermedaille. ■

Lebenshilfe

(FST/PM) Den sportlichen Erfolg 2019 verdanken die Athleten im Kreis Mettmann nicht nur ihrem fleißigen Training – auch viele ehrenamtliche Unterstützer, gute Übungsleiter, Sponsoren und Spender tragen dazu bei. Im Fokus der Sportlerehrung in Ratingen standen die Special-Olympics-Landesspiele in Hamm. Bei der Sportlerehrung 2019 der Lebenshilfe, die Ende November

stattfind, wurde mal wieder deutlich, wie erfolgreich die Lebenshilfe-Sportler sind. Wie jedes Jahr hatte die Lebenshilfe alle ihre Athletinnen und Athleten, Coaches sowie Unterstützer ihrer Sportabteilung eingeladen. Auch Politiker wie Staatssekretärin Kerstin Griese, Ratingens Bürgermeister Klaus Pesch und der ehemalige Bürgermeister von Velbert, Heinz Schemken, waren gekommen. Letzterer versprach auf Nachfrage von Lars Glindemann, einem der engagierten Unterstützer der Sportabteilung, weiterhin die Schirmherrschaft für die Unified-Mannschaft der Fußballer, die „Rainbow Stars Soccer“, zu übernehmen. Das gemischte Team von Menschen mit und ohne Behinderung besteht aus Fußballern der Lebenshilfe und der U19 sowie der U 23 der SSVg Velbert 02. Mit herzlichen Grüßen gratulierten Kerstin Griese und Klaus Pesch den engagierten Athleten zu ihren Spitzenleistungen und sie betonten, wie stolz diese auf sich sein können, und wie gerne sie zu den Veranstaltungen der Lebenshilfe kommen. Nach den Grußworten stellte sich die neue Sportkoordinatorin Gudrun Kronenberg vor. Sie selbst führte dann durch das Programm und blickte mit den Gästen zusammen auf die vielen sportlichen Ereignisse des Jahres 2019 zurück. Besondere Aufmerksamkeit bekamen die Special-Olympics-Landesspiele in Hamm im Sommer, bei denen die Delegation aus dem Kreis Mettmann sehr erfolgreich war und zahlreiche Medaillen mit nach Hause brachte. Mit insgesamt 17 Gold-, 12 Silber- und 17 Bronzemedailen in den Sportarten Fußball,

Golf, Rollerskating, Schwimmen und Tischtennis lieferten die Athleten Spitzenleistungen ab. Aber auch an die tollen Erfolge bei anderen Veranstaltungen wie den Wintersporttagen in Neuss, dem Inklusiven Sportfest in Monheim und dem Schwimmfest in Essen wurde erinnert. Mit am stärksten vertreten war die Fußballmannschaft der Lebenshilfe. Auch ihre „Unified-Partner“ der SSVg Velbert, mit denen die Sportler der Lebenshilfe zusammen die Mannschaft Rainbow Stars Soccer bilden, ließen es sich nicht nehmen, an der Veranstaltung teilzunehmen. Lars Glindemann, Mitglied des Vorstandes und Verwaltungsrates der SSVg Velbert 02, gehört wie auch Marc Jungmann von einem Autohaus in Wülfrath zu den engagierten Sponsoren und Unterstützern der Lebenshilfe-Sportabteilung. Und auch diesmal brachten sie etwas für die Sportler mit: „Wir freuen uns, euch heute einen Scheck in Höhe von 500 Euro überreichen zu können.“ Weitere Termine für die Athleten sind 2020 die Special-Olympics-Wintersporttage NRW, wo die Lebenshilfe in den Kategorien Ski Alpin und Snowboard in der Skihalle Neuss antritt. Im März schon geht es für die Wintersportler dann weiter nach Berchtesgaden, wo die Nationalen Special-Olympics-Winterspiele stattfinden. Außerdem wird schon fleißig auf die Nationalen Special-Olympics-Sommerspiele 2022 und die Special-Olympics-World-Games 2023 in Berlin hin trainiert. Die Sportlerehrung klang bei guten Gesprächen und mit einem leckeren Büfett aus, dessen Speisen vom Helferteam um Birgit Auer aus-

gegeben wurden. // Die Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. ist ein im Jahr 1958 gegründeter gemeinnütziger Verein. Er versteht sich als Selbsthilfevereinigung, Eltern-, Fach- und Trägerverband für Menschen mit insbesondere geistiger Behinderung und ihre Familien. Der Verband gründet sich auf rechtlich selbständige Ortsvereine. Bundesvorsitzende ist die ehemalige Gesundheitsministerin Ulla Schmidt. ■

Landkreistag NRW

(FST/PM) Die Kreise in NRW sind wichtige Akteure für die Entwicklung der Sportpolitik im kreisangehörigen Raum. Daher hält es der Landkreistag NRW (LKT NRW) für wichtig, dass das Land den Wirkungsgrad der Kreise stärker in Betracht zieht und die damit verbundenen Potenziale nutzt. „Wir begrüßen die jüngsten Investitionsmaßnahmen des Landes für Sportstätten, die dazu beitragen, den Sanierungsstau in den Kommunen zu reduzieren“, sagte der Präsident des Landkreistags NRW, Landrat Thomas Hendele (Kreis Mettmann), beim Treffen mit der Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Milz, anlässlich der Vorstandssitzung des LKT NRW in Düsseldorf. Gerade im ländlichen Bereich, wo in vielen Gemeinden marode Sporteinrichtungen vor dem Aus stehen, weil Vereine weniger finanzkräftig oder Sportanlagen weniger im Fokus des Leistungssports stehen, brauche man auch zur Förderung des Breitensports zukunftsfähige Lösungen. Andrea Milz skizzierte die sport-

politischen Maßnahmen des Landes und berichtete über den Verlauf des Förderprogramms „Moderne Sportstätte 2022“ sowie des Sportstättenfinanzierungsprogramms. Zudem warb sie für die Unterstützung einer möglichen Bewerbung NRW für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2032. Die NRW-Landräte begrüßten den Vorstoß, betonten aber zugleich, dass dies ohne die Kreise nicht umsetzbar sei. Hendele hob die besondere Rolle der Kreise bei der Sportförderung hervor: „Wir sind nicht nur Träger eigener Sporteinrichtungen, sondern übernehmen eine wichtige Ausgleichs- und Ergänzungsfunktion im Bereich der Sportpolitik.“ Dabei forderte er eine stärkere Einbeziehung der Kreisebene bei der Weiterentwicklung des Sportlandes NRW. „Kernkompetenz der Kreise ist die Vernetzung von Akteuren und Ressourcen. Diese muss in der Sportpolitik stärker zum Tragen kommen, um gerade im ländlichen Raum flächendeckend sowie langfristig eine zukunftsfähige Sportinfrastruktur zu gewährleisten“, forderte Hendele. Auch die Zusammenarbeit mit den Kreissportbünden müsse nachhaltig intensiviert werden, um die Weiterentwicklung der Sportpolitik in den Kreisen zu optimieren. Gerade bei Initiativen wie dem Landesprojekt „Sportplatz Kommune“ und dem Aktionsplan „Schwimmen lernen in Nordrhein-Westfalen 2019 bis 2022“ könnten die Kreise – etwa als Schulträger, als örtliche öffentliche Jugendhilfeträger oder über das Regionale Bildungsnetzwerk – einen aktiven Part einnehmen. ■

Glänzende Aussichten ...



... für anspruchsvolle Werbepräsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104/92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de